

## Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Veranstaltungshinweise/Terminkalender .....	3
Samstag, 05.08.17, ab 13 Uhr, Stammtisch der PRO RETINA Hannover im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	3
Samstag, 12.08.17, 10:55 – 17:50 Uhr, Schiffsrundfahrt beim Wasserkreuz Minden .....	3
Samstag, 19.08.17, tagsüber, Wunstorf, Autofahren für Blinde - ausgebucht .....	4
Freitag, 25.08.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Andreas Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche, Döringsplatz .....	4
Sonntag, 27.08.17, 13:30 – 19:30 Uhr, Hannover-Kirchrode, Kühnstraße 18, Whitestock-Festival .....	4
Samstag, 02.09.17, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	4
Donnerstag, 07.09.17, 18 – 20 Uhr, Hannover, BVN-Geschäftsstelle, Technik- Gesprächskreis.....	5
Samstag, 23.09.17, 9:55 – 17:45 Uhr, Hannover, Fahrt zur Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer in Winzlar zur Obsternte und deren Zubereitung....	5
Freitag, 29.09.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche Dörriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski .....	5
Donnerstag, 05.10.17, 18 – 20 Uhr, Hannover, BVN-Geschäftsstelle, Technik- Gesprächskreis.....	5
Samstag, 07.10.17, 13 Uhr, Stammtisch der PRO RETINA Regionalgruppe im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	6
Sonntag, 08.10.17, 12:50 – 18:30 Uhr, Hannover, Wanderung und Ernte von „Beerenschätzen“ am Kronsberg .....	6
Freitag, 27.10.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz .....	6
Samstag, 04.11.17, ab 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4 .....	6
Mittwoch, 29.11.17, 19 Uhr, Hannover, Kühnstraße 18, Weihnachten mit der A- Capella-Comedy-Gruppe LALELU .....	6

## Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover

Samstag, 16.12.17, 18 Uhr, Hannover-Südstadt, Pauluskirche, Meterstraße 37, Weihnachtsoratorium .....	7
Bericht über die gemeinsame Fahrt mit der BVN-Jugendgruppe nach Einbeck am 20.05.17 .....	7
Bericht von der Fahrt ins Freilichtmuseum Detmold am 17.06.17.....	10
Interview mit der ehrenamtlich aktiven Regina Prull .....	12
Blind und arbeitslos .....	16
Öffentlichkeitsarbeit der PRO RETINA Hannover .....	17
Jubiläumsaktion: Ein Jahr kostenlose Mitgliedschaft für unter 40-Jährige .....	19
Delegiertenversammlung am 06. Und 07.05.17 in Frankfurt .....	20
Änderungen bei finanziellen Leistungen für Menschen mit Seheinschränkungen .....	21
Impressum .....	22

### Vorwort

von Christian Schulte

Liebe Leserinnen und Leser!

Jetzt sind die Sommerferien schon wieder am Ende und etliche haben den Urlaub schon hinter sich. Allerdings hat der Sommer neben hoffentlich gutem Wetter noch einiges zu bieten, wie z. B. am 12. August die Fahrt nach Minden und die dortige Schiffsrundfahrt auf der Weser zum Wasserstraßenkreuz (der Mittellandkanal wird über die Weser geleitet). Natürlich findet Ihr hier aber noch viele andere tolle Angebote für den restlichen Sommer und Herbst.

Außerdem enthält dieser Newsletter ausführliche Berichte zu den sehr schönen Fahrten nach Einbeck und Detmold. In einem längeren Interview erzählt Regina Prull aus ihrem Leben mit einer fortschreitenden Netzhauterkrankung und ihren jetzigen beruflichen und ehrenamtlichen Aktivitäten. Sie stellt nicht nur jeweils den neusten Inhalten (wie auch diesen Newsletter) immer auf unsere Homepage, sondern wandelt meine Word-Datei mit den Texten auch in die PDF-Datei um, die Euch hiermit vorliegt.

Zudem erfahrt Ihr, was wir Aktiven in der Regionalgruppe Hannover unternehmen, um unsere Vereinigung in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Im entsprechenden Kapitel schildere ich eine Möglichkeit, wie auch Ihr dazu beitragen könnt, dass anderen Menschen mit Netzhauterkrankungen von der Vereinigung

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

erfahren und ihnen durch unsere umfangreichen Beratungen und Seminaren geholfen werden kann.

Dann hatte ich in der letzten Ausgabe eine Hilfsmittelbörse vorgestellt. Leider gab es darauf keine Reaktion. Deshalb werde ich dies erst einmal nicht weiterverfolgen. Falls es doch noch Interesse geben sollte, könnte jedoch reaktiviert werden. Zudem erfährt Ihr in diesem Newsletter, was sich für Bezieher/innen von z. B. Blindenhilfe geändert hat bzw. bei der Erwerbsminderungsrente ändern soll. Auch über einige bundesweite Entwicklungen werdet Ihr hier informiert. Jetzt wünsche ich Euch noch viel Spaß beim Lesen bzw. Hören!

Noch einen schönen weiteren Sommer bei hoffentlich mehr Sonne und weniger Regen!!

Christian Schulte

Ersteller und Herausgeber des Newsletters

### **Veranstaltungshinweise/Terminkalender**

#### **Samstag, 05.08.17, ab 13 Uhr, Stammtisch der PRO RETINA Hannover im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst- August-Platz 4**

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit Netzhauterkrankungen. Nähere Infos dazu erfragen Sie bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

#### **Samstag, 12.08.17, 10:55 – 17:50 Uhr, Schiffsrundfahrt beim Wasserkreuz Minden**

Die junge und junggebliebene Sehbehindertengruppe trifft sich an diesem Samstag um 10:55 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover (Ernst-August-Denkmal). Mit dem Regionalzug fahren wir nach Minden. Dort essen wir zunächst in der Schiffmühle an der Weser-Promenade zu Mittag, bevor dort um 13:30 Uhr eine 105-minütige Schiffs-Rundfahrt zum Wasserstraßenkreuz (Mittellandkanal überquert auf einer Kanalbrücke die Weser) startet. Während der Fahrt wird uns geschildert, was gut Sehende erkennen können. Nach der Rückkehr gegen 15:15 Uhr gehen wir noch in die nahe Mindener Innenstadt, um gemütlich ein Eis oder ein Stück Kuchen zu essen, etwas zu trinken und uns auszutauschen. Am späten Nachmittag geht es wieder nach Hannover zurück. Anmeldungen nehme ich (Christian Schulte) noch bis zum 07.08.17 unter [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de) und der Nummer (0 57 51) 7 63 04 entgegen. Auch neue Interessierte sind herzlich willkommen!

**Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA  
Deutschland e.V.  
Regionalgruppe Hannover**

**Samstag, 19.08.17, tagsüber, Wunstorf, Autofahren für Blinde -  
ausgebucht**

Auf diese Veranstaltung habe ich schon im letzten Newsletter hingewiesen. Wie mir Werner Schlager, Kulturbeauftragter beim BVN auf Nachfrage mitteilte, ist dieses Autofahren inzwischen ausgebucht.

**Freitag, 25.08.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit Pastor  
Andreas Chrzanowski im Anbau der Petri-Kirche, Döringsplatz**

Zu Gast bei diesem Treffpunkt für Menschen mit Sehenschränkungen ist diesmal Bernd Wrede, der über viele Jahre hinweg in Washington D.C. in den USA als Pastor gearbeitet hat. Er wird an diesem Nachmittag über Glauben und Kirche in den Vereinigten Staaten berichten, aber auch als Gesprächspartner über die aktuelle politische Situation zur Verfügung stehen. Nähere Infos dazu gibt es bei Andreas Chrzanowski, Telefon: (05 11) 80 60 99 03 oder per Mail unter: [pastor@blindenseelsorge.org](mailto:pastor@blindenseelsorge.org)

**Sonntag, 27.08.17, 13:30 – 19:30 Uhr, Hannover-Kirchrode,  
Kühnstraße 18, Whitestock-Festival**

Dieses Konzert findet im BVN-Sinnesgarten statt. Einlass ist ab 12 Uhr (Zugang von der Gahdhistraße). Es treten drei vielversprechende Musik-Acts auf. Headliner ist der seit über 30 Jahren aktive Deutschrocker Heinz-Rudolf Kunze. Seine Hit „Dein ist mein ganzes Herz“ kennen heute noch viele. Auf seinen Alben finden sich aber auch einige gesellschaftskritische Songs mit einem gewissen Tiefgang. Diese Lieder spielt er in einem etwas anderen Gewand. Hinter der zweiten Gruppe „Something Special“ verbergen sich der blinde österreichische Pianist und Bluessänger George Nußbaumer, der Saxofonist Richard Wester und der Bassist Peter Piehl. Sie spielen sowohl eigene Songs, als auch Blues-Rock-Klassiker. Das Line-up komplettiert die Berliner Band „Staubkind“. Sie wurde 2004 gegründet, spielte zuerst Dark-Rock und ist mittlerweile beim deutschsprachigen Rock/Pop gelandet. Sie waren auch viel live unterwegs, auch mehrmals im Vorprogramm von Unheilig (Geboren um zu leben). Die Musik ist wohl ähnlich. Ihre beiden letzten Studioalben haben es in die TOP 10 der Album-charts geschafft. Eine Karte für das Festival kostet 20 Euro, Kinder und Begleitpersonen brauchen keinen Eintritt zahlen. Tickets gibt es beim BVN: E-Mail: [rv-hannover@blindenverband.org](mailto:rv-hannover@blindenverband.org) oder telefonisch: (05 11) 51 94-2 16

**Samstag, 02.09.17, 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA  
im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4**

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit Netzhauterkrankungen. Weitere Infos dazu gibt es bei Sabine Schulz (Kontakt Daten siehe 05.08.17)

**Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA  
Deutschland e.V.  
Regionalgruppe Hannover**

**Donnerstag, 07.09.17, 18 – 20 Uhr, Hannover, BVN-Geschäftsstelle,  
Technik-Gesprächskreis**

Diesmal geht es im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße um das Thema „DAB Digitales Radio - Technologie und barrierefreie Geräte“. Anmeldungen nimmt bis zum 05.09.17 Michael Kuhlmann unter der E-Mail [hallo-michael@gmx.de](mailto:hallo-michael@gmx.de) oder der Telefonnummer (05 11) 3 35 51 13 entgegen.

**Samstag, 23.09.17, 9:55 – 17:45 Uhr, Hannover, Fahrt zur  
Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer in Winzlar zur  
Obsternte und deren Zubereitung**

Auf diese Veranstaltung, die im Kooperation mit der Region Hannover stattfindet, habe ich schon ausführlich im letzten Newsletter hingewiesen. Treffpunkt ist um 9:55 Uhr das Ernst-August-Denkmal. Mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink und einer Erlebnispädagogin fahren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer. Im dortigen Bauerngarten riechen wir Blumen und Pflanzen und ernten das dann reife Obst und verarbeiten es zu leckeren Speisen und Getränken. Hierfür sollten Sammelgefäße mitgebracht werden. Sanitäre Anlagen stehen zur Verfügung. Maximal dürfen 15 Personen teilnehmen. Bei Bedarf wird eine Begleitperson gesucht. Der Ausflug ist kostenlos. Anmeldung nimmt Christian Schulte per Mail an [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de) oder telefonisch unter (0 57 51) 7 63 04 bis zum 16.09.17 entgegen. Es ist wieder ein Ausflug, bei dem alle Sinne geschult werden. Auch der gegenseitigen Austausch kommt hier nicht zu kurz.

**Freitag, 29.09.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Anbau der Petri-Kirche  
Döriesplatz, Blickwechsel mit Pastor Chrzanowski**

Beim Blickwechsel, dem monatlichen Treffen für Blinde und Sehbehinderte mit Pastor Andreas Chrzanowski ist diesmal Jane Klatt aus Schottland. Sie wird über ihr Heimatland berichten. Zur Petri-Kirche kommt Ihr am besten mit den Stadtbahn-Linien 4 und 5 (Ausstieg Kantstraße). Für weitere Auskünfte steht Pastor Chrzanowski zur Verfügung: Telefon: (05 11) 80 60 99 03, oder per Mail: [pastor@blindenseelsorge.org](mailto:pastor@blindenseelsorge.org)

**Donnerstag, 05.10.17, 18 – 20 Uhr, Hannover, BVN-Geschäftsstelle,  
Technik-Gesprächskreis**

Diesmal geht es im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße um das Thema „Office-Programme – Microsoft vs. Kostenloses Open Office – ein Vergleich“. Eure Anmeldungen nimmt Michael Kuhlmann bis zum 03.10.17 unter der Nummer (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail an [hallo-michael@gmx.de](mailto:hallo-michael@gmx.de) entgegen.

**Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA  
Deutschland e.V.  
Regionalgruppe Hannover**

**Samstag, 07.10.17, 13 Uhr, Stammtisch der PRO RETINA  
Regionalgruppe im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof,  
Ernst-August-Platz 4**

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Weitere Infos dazu bei Sabine Schulz (Kontaktdaten siehe 05.08.17 oder Impressum)

**Sonntag, 08.10.17, 12:50 – 18:30 Uhr, Hannover, Wanderung und  
Ernte von „Beerenschätzen“ am Kronsberg**

Auch auf diese Veranstaltung, bei der wir mit der Region Hannover kooperieren, habe ich schon im letzten Newsletter ausführlich hingewiesen. Treffpunkt ist hier um 12:50 Uhr das Ernst-August-Denkmal. Zusammen mit der Dipl.-Biologin Sieglinde Fink und einer Erlebnispädagogin fahren wir mit der S-Bahn zum Kronsberg. Während der Wanderung auf den Berg sammeln wir in mitgebrachten Gefäßen Beeren und andere reife Waldfrüchte. In der Küche von Krokulino können wir diese „Beerenschätze“ zu leckeren Getränken (Beeren-Punsch) oder z. B. Gelee verarbeiten. Sanitäre Anlagen stehen dort zur Verfügung. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung sind von Vorteil. Gegen 18:30 Uhr sind wir zurück am Hauptbahnhof. Maximal dürfen 15 Personen teilnehmen. Bei Bedarf wird eine Begleitperson gesucht. Natürlich ist auch dieser Ausflug kostenlos. Anmeldungen nimmt Christian Schulte bis zum 02.10.17 entgegen (Kontaktdaten siehe 23.09.17 oder Impressum).

**Freitag, 27.10.17, 16 Uhr, Hannover-Kleefeld, Blickwechsel mit  
Pastor Chrzanowski, Anbau der Petri-Kirche, Dörriesplatz**

An diesem Nachmittag findet wieder das Treffen für Blinde und Sehbehinderte mit Pastor Andreas Chrzanowski statt. Gast und Thema stehen derzeit noch nicht fest. Nähere Infos bekommt Ihr bei Pastor Chrzanowski. Telefon: (05 11) 80 60 99 03 oder per Mail: [pastor@blindenseelsorge.org](mailto:pastor@blindenseelsorge.org)

**Samstag, 04.11.17, ab 13 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO  
RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-  
August-Platz 4**

Interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit Netzhauterkrankungen. Nähere Infos dazu bei Sabine Schulz (Kontaktdaten siehe Impressum)

**Mittwoch, 29.11.17, 19 Uhr, Hannover, Kühnstraße 18, Weihnachten  
mit der A-Capella-Comedy-Gruppe LALELU**

Diese Gruppe kann laut BVN-Ankündigung gut singen, sie sehen gut aus und sind sehr komisch und brauchen kein Instrument für ihre Darbietungen. Sie stimmen auf lustige Art und Weise auf die Weihnachtszeit ein. Beim Weihnachtsmusical „Kumpel

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Jesus“ schlüpfen sie in diverse Rollen: mit Sarah Connor als Maria, Kurt Beck als Josef, Daniel Küblböck als Jesus und Xavier Naidoo als Esel. Und spätestens wenn der Biker zur Bescherung ruft, Angela Merkel ein selbstgereimtes Adventsgedicht aufsagt und ein finnischer Engel den Nikolaus verführt, wissen alle: Weihnachten mit LALELU ist immer etwas ganz Besonderes! Einlass bei der BVN-Kleinkunsthöhne in Kirchrode ist schon um 18 Uhr. Karten zum Preis von 20 Euro zuzüglich Vorverkaufs-Gebühr gibt es bei HAZ Tickets NP, Laporte, im Internet bei Eventim.de und bei allen anderen bekannten Vorverkaufsstellen. Begleitpersonen und Kinder unter 14 Jahren müssen keinen Eintritt zahlen.

### **Samstag, 16.12.17, 18 Uhr, Hannover-Südstadt, Pauluskirche, Meterstraße 37, Weihnachtsoratorium**

BVN-Kultur lädt zur Aufführung des populärsten aller geistlichen Vokalwerke Bachs in die Pauluskirche ein. Dort wird das Oratorium in großartiger Besetzung dargeboten. Unter der Leitung von Kreiskantor Oliver Kluge inszeniert die Südstadt-Kantorei Hannover mit derzeit 65 Sänger/innen, dem Barockorchester L`Arco, sowie vier hochkarätigen Solisten werden die ersten drei Teile des Oratoriums aufgeführt. Dies verspricht eine eindrucksvolle Darbietung. Es folgen in Rezitativeen die Weihnachtsgeschichte, Choraltexthe von Martin Luther und Paul Gerhard, sowie Arien und Choräle nach freier Dichtung. Die Pauluskirche erreicht man vom Hauptbahnhof aus mit der S 1, S 2 und S 8 (Ausstieg: Haltestelle Schlägerstraße). Für alle, die mit dem Auto hingefahren werden: es stehen nur wenige Parkplätze zur Verfügung. Leider steht derzeit noch nicht fest, wie viel die Karten kosten und wo es sie zu kaufen gibt. Nähere Infos dazu im nächsten Newsletter.

### **Bericht über die gemeinsame Fahrt mit der BVN-Jugendgruppe nach Einbeck am 20.05.17**

von Christian Schulte

Durch einen Vorschlag von Nancy Ebeling, die sowohl an Treffen unserer Sehbehindertengruppe, als auch an Aktivitäten der BVN-Jugendgruppe teilnimmt, nahm ich Kontakt mit dem dortigen Leiter Stefan Kopper auf. Er plante für diesen Tag eine eigene Stadtführung durch seine alte Heimatstadt Einbeck.

Deshalb trafen sich am Samstag, dem 20. Mai Teilnehmende beider Gruppen (neben Nancy und ihrem Freund Michael ist auch Kevin Bobbert Doppelmitglied) um 8:10 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover. Das Wetter war heiter bis wolkig und für eine solche Unternehmung weder zu heiß noch zu kalt.

Nachdem wir uns etwas bekanntgemacht, und Zweiergruppen gebildet hatten, gingen wir zu Gleis 3, wo eigentlich um 8:33 Uhr der Metronom Richtung Einbeck-Salzderhelden starten sollte. Leider wurde die Ankunftszeit immer weiter nach hinten verschoben. Wir wurden immer nervöser, da wir durch die Verspätung auch nicht den Linienbus bekamen, der uns in die Einbecker Innenstadt bringen sollte. Stefan

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

telefonierte sowohl mit seinen Eltern aus Einbeck, als auch mit dem PS-Speicher, in dem die erste Führung schon um 10:45 Uhr starten sollte. Auch mussten wir Willi Homeier aus Einbeck, der uns an der Bushaltestelle abholen wollte, via Smartphone mailen, dass wir später kommen.

Der Zug trudelte satte 50 Minuten später ein, da wegen des Gewitters am Vorabend Oberleitungen zwischen Uelzen und Celle beschädigt waren. Als wir am Bahnhof Salzerhelden ankamen, stand dort schon der Bus, der einen Teil von uns und eine Gruppe von älteren Menschen in die Innenstadt fahren sollte. Der andere Teil der Gruppe fuhr mit den Autos von Stefans Eltern/Verwandten direkt zum PS-Speicher. So konnte deren Führung ohne große Verspätung noch vor 11 Uhr beginnen. Wir fuhren mit dem Bus bis zum Möncheplatz in der City, nahmen Willi Homeier in Empfang und gingen zu Fuß zum PS-Speicher etwas außerhalb der Innenstadt.

Nachdem wir unsere Sachen verstaut hatten, konnte unsere zweite Führung beginnen. Dazwischen musste ein Abstand von 15 Minuten eingehalten werden. Unsere Führerin erzählte uns, dass in diesem Speicher früher Korn gelagert wurde. Die Idee zu diesem Oldtimer-Museum mit der Erlebnisausstellung entstand 2009. Eröffnet wurde es Mitte 2014. Mit einem Fahrstuhl fuhren wir ins Obergeschoß. Hier sahen wir als erstes ein Geh-Rad ohne Pedale. Als nächstes folgten eine Draisine und ein Hoch-Rad, bei dem das vordere Rad deutlich größer war, als das hintere. Erst danach wurden Schritt für Schritt die Fahrräder produziert, die wir heute kennen.

Im Laufe der 19. Jahrhunderts wurden auch die ersten Motorräder entwickelt. Dienten sie zunächst nur als Fortbewegungsmittel, so wurden sie nach dem Zeiten Weltkrieg mehr und mehr zum Freizeitvergnügen. Da die japanischen Hersteller besser und günstiger lieferten, übernahmen sie ab den 1970er Jahren den Markt.

Um 1885 entwickelte Carl Benz den ersten Automotor. Seine Frau Berta legte mit dem Wagen ohne Pferdegespann und den beiden Söhnen eine größere Strecke zurück. Sie tankten zwischendurch mit Waschbenzin aus der Apotheke. Die ersten Autos hatten nur drei Räder und waren eine Art überdachte Motorräder. Die Firma Hanomag entwickelte eine Coupé mit einem Stoffverdeck. Während der Weltwirtschaftskrise um 1929 wurde Opel von General Motors (USA) geschluckt. Während der Nazi-Zeit (1933-45) wollte Hitler die Mobilität des Volkes vorantreiben. Er ließ den Volkswagen bauen und errichtete (oft durch Zwangsarbeit) Autobahnen (dies war allerdings nicht seine Idee).

Anschließend gingen wir durch einen Raum aus Trümmern, der den zweiten Weltkrieg symbolisieren sollte. Danach gab es relativ wenig Material, um Autos zu bauen. Es existierten auch nur wenig Autohersteller, die es heute oft nicht mehr gibt, oder die z. B. im Audi übergegangen sind. Wir sahen Autos der 1950er Jahre und gingen durch eine Milchbar, in der die Jugendlichen damals Milch-Shakes tranken und Rock ´n´ Roll-Musik hörten. Anschließend betraten wir einen Raum, der das Freizeitverhalten in den 1960er und 70er Jahren darstellen sollte. Man sah Zelte, Bäume und Autos aus dieser Zeit, auch ein Fahrzeug, mit dem man auch im Wasser



## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

fahren konnte. Zum Ende der fast zweistündigen Führung gingen wir noch in eine nachempfundene Disco, in der Musik der 70er Jahre zu hören war.

Das Museum ist gut gestaltet und zeigt toll die Entwicklung der Mobilität. Während der Zeit der beiden Führungen war auch die Alarmanlage ausgeschaltet, sodass wir zumindest Teile der gezeigten Fahrzeuge (meist Zündkerzen und Zylinder) anfassen durften. Wollte man andere Teile ertasten, wurde man immer von der strengen Führerin zurückgepiffen. Hier hätte sie noch mehr auf die Bedürfnisse von Menschen mit Seheinschränkungen eingehen müssen. In anderen Museen war mehr möglich. Insgesamt gesehen war es sehr schön und informativ.

Anschließend ging es wieder durch die Stadt zu dem italienischen Lokal, in dem Stefan einen Tisch für uns reserviert hatte. Carmen und Wolfgang, die mit dem Auto dorthin gekommen waren, begrüßten uns schon. Das Essen schmeckte den meisten gut. Wir führten interessante Gespräche, auch wenn eine weitere Gruppe älterer Gäste im Raum recht laut war.

Danach konnte die Stadtführung von Stefan Kopper beginnen. Auch seine Eltern waren inzwischen eingetroffen. Wir gingen zum Marktplatz. Vor der Marktkirche befindet sich der Eulenspiegel-Brunnen, da dieser hier auch seine Scherze getrieben haben soll. Neben vielen Fachwerkhäusern (insgesamt ca. 150) sieht man dort auch das Rathaus mit drei spitzen Türmen, wie auch die Ratsapotheke (hier tagte mal der Stadtrat und drehte Heinz Erhardt).

Die Stadt entwickelte sich im 11. Jahrhundert aus einigen kleinen Dörfern und dem Stift St. Alexandri, welches damals ein Wallfahrtsort war. Auf der anderen Seite des Flüsschens Beeke (hierher hat Einbeck seinen Namen) entstand das Marktviertel mit der zweitältesten Kirche, der Marktkirche. Die Stadtmauer um die Altstadt wurde 1264 errichtet, hatte vier Tore und ebenso viele Türme. Wie wir im späteren Verlauf der Führung sehen konnten, ist noch ein Teil der Mauer erhalten. Auch zwei der Stadttürme sahen wir. Stefan berichtete, dass in Einbeck derzeit ca. 32.000 Menschen leben, davon allerdings nur 15.000 in der Innenstadt, die anderen in den 46 Ortsteilen. Deshalb ist es von der Fläche die größte Stadt Südniedersachsens. Von hier gingen auch zwei Erfindungen aus. Zum einen startete August Stukenbrok hier 1890 den ersten deutschen Versandhandel, zum anderen erfand dort jemand das Semikolon.

Vom Marktplatz gingen wir durch die schöne Fußgängerzone mit toll restaurierten Fachwerkhäusern. Viele Häuser hatten breite Eingänge. Dies liegt daran, dass dort schon im 14. Jahrhundert das Einbecker Bier gebraut wurde, und die Braupfannen hinein- und hinaus transportiert werden mussten. Nach und nach wurde das Bier nach Antwerpen, Riga und München geliefert, da das bayerische Bier wohl nicht so gut schmeckte. Es entstand das Bockbier. Durch den Bier-Export erlangte die Stadt einen recht großen Wohlstand.

Wie Stefan uns etwas später in den Wallanlagen berichtete, ging es danach durch einen Brand im Jahr 1540 wieder steil bergab. Nach seiner Schilderung hat der

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

damalige katholische Braunschweiger Bischof im Zuge der Reformation durch Martin Luther (Einbeck wurde evangelisch) einige Männer beauftragt, in der Stadt an einigen Stellen Feuer zu legen. Da es damals noch keine Feuerwehr gab, brannte fast die gesamte Innenstadt ab. Einer der Brandstifter wurde gefasst und zu Tode gefoltert. Wenige Jahre später gab es durch ein Unwetter einen weiteren größeren Brand. Auch die Pest und der Dreißigjährige Krieg warfen die Stadt zurück. Durch den zuvor erworbenen Reichtum konnte die Stadt aber relativ schnell wieder aufgebaut werden. Außer der Marktkirche ist aber kein Gebäude älter als 1552. Im Zweiten Weltkrieg wurde durch die rechtzeitige Aufgabe von den Alliierten kaum etwas von Einbeck zerstört.

Unser Weg führte uns durch eine parkähnlich angelegte Wallanlage mit Rasen und großen Bäumen. Wir gingen über eine Brücke, und sahen, wie der Mühlenkanal das Flüsschen Beeke überquert. Wegen der fortgeschrittenen Zeit gingen wir zum Möncheplatz zurück. Hier existierte einst ein Nonnenkloster. Stefan beendete hier seine gut gemachte Stadtführung. Man merkte, dass er sich gut darauf vorbereitet hatte. Deshalb bekam er dafür noch einen großen Applaus.

Da Stefan bei seinen Eltern übernachtet wollte, übernahm ich ab jetzt die Gruppenführung. Mit dem Linienbus fuhren wir zum Bahnhof Salzderhelden zurück,. Der Metronom nach Hannover kam ebenfalls pünktlich um 17:27 Uhr und erreichte Hannover eine knappe Stunde später. Während der Rückfahrt konnten wir uns etwas von dem schönen, interessanten Besuch in Einbeck erholen und etwas austauschen.

Trotz der anfänglichen Aufregung wegen des stark verspäteten Zuges war es für alle eine tolle Unternehmung, die unsere erste Einbeck-Fahrt im Oktober 2013 (Besuch der Senfmühle) gut ergänzte.

### **Bericht von der Fahrt ins Freilichtmuseum Detmold am 17.06.17**

Von Christian Schulte

An diesem Samstag versammelte sich eine Gruppe von Menschen mit Seheinschränkungen unterschiedlichen Alters um kurz vor 10 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover. Manfred Bressel und seine Frau Sabine nahmen die Anwesenden in Empfang und führten sie zu dem Gleis, auf dem der Zug pünktlich startete. Mein Vater und ich stiegen in Bückeburg zu. Wir fanden uns ohne Probleme. Leider waren zwei junge Männer nicht gekommen, ohne abzusagen. Die Suche nach ihnen im Menschengewühl verursachte etwas Stress. Während der Zugfahrt sagte ich per Handy ihre bestellten Mittagessen ab. Da es noch rechtzeitig war, entstanden keine zusätzlichen Kosten. Allerdings finde nicht nur ich als Gruppenleiter ein solches Verhalten nicht okay. Wegen vieler kurzfristiger Absagen nahmen statt ursprünglich 23 nur elf Personen an dem Ausflug teil.

Der Umstieg in Herford klappte perfekt. Als ich am Vortag die Strecke ausgekundschaftet hatte, hatte der Zug von Herford nach Detmold 45 Minuten Verspätung. Als wir gegen 12 Uhr in Detmold ankamen, fanden wir dank der

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Vorarbeit gleich den Bussteig, an dem dieser uns bis kurz vor das Freilichtmuseum brachte, welche außerhalb der Innenstadt recht ländlich am Rande des Teutoburger Waldes liegt.

Nachdem wir am Eingang die Formalitäten erledigt hatten, gingen wir zu dem Platz, an dem uns ein Planwagen, der von zwei Pferden gezogen wurde, über das ca. 90 Hektar große Gelände zum Restaurant „Im weißen Ross“ am anderen Ende bringen sollte. Unsere Führerin Sabine Böttcher erwartete uns schon, wir trafen vorab einige Absprachen und auch der Planwagen ließ nicht lange auf sich warten. Nicht nur ich machte eine solche Fahrt das erste Mal mit. Die beiden Pferde mussten sich teils ganz schön ins Zeug legen, um die starken Steigungen zu schaffen. Der Kutscher erklärte uns, was links und rechts des Weges zu sehen war. Es waren Bauernhöfe bzw. Fachwerkhäuser, aber auch viele Wiesen, Äcker, Baumalleen und eine Windmühle.

Gegen 13 Uhr kamen wir beim Restaurant an. Es befindet sich in einem Bauernhaus aus dem Hochsauerland, welches 1696 erbaut wurde. In der Diele befanden sich viele voll besetzte Tische. Wir bekamen einen Extraraum und auch die meist gut schmeckenden Gerichte wurden recht schnell serviert. Um 14 Uhr kam Frau Böttcher und die Führung konnte wenig später in jenem Paderborner Dorf beginnen. Das Wetter war währenddessen okay, ist war zwar bedeckt und etwas frisch, regnete aber nicht.

Wir erfuhren, dass fast alle ca. 120 Gebäude auf dem Gelände vom 16. – 18. Jahrhundert im Großraum Paderborn, welcher bis Minden reichte, und im Sauerland gestanden hatten. In den 1960er Jahren wurden sie dort abgebaut, restauriert und im Freilichtmuseum wieder aufgebaut. Die Eröffnung fand im Jahr 1971 statt, danach kamen immer mehr Häuser dazu. Zunächst gingen wir an einer Mauer entlang, hinter der sich mal ein Pastorat befand.

Wir kamen zu einem größeren Bauernhof im Fachwerkstil mit einem Misthaufen vor dem großen Eingangstor aus Holz. Links und rechts davon befinden sich zwei kleine Türen, durch die jeweils die Pferde und Kühe in die dahinterliegenden Ställe kamen. In der Mitte war eine große, hohe Diele, in die die Erntewagen einfahren konnten. Das Heu wurde vom Wagen auf den über den Ställen gelegenen Speicher verfrachtet. Frau Böttcher sagte, dass das Land damals fast allein im Besitz des Bischofs von Paderborn war. Die Bauern mussten 10 % ihrer Ernte an ihn abgeben. In den Ställen fanden wir die Pferde, die uns zuvor gezogen hatten. Wir durften sie streicheln. In der Diele befinden sich auch einige Arbeitsgeräte von damals. In dem Anbau dahinter wohnten die Bauernfamilien. Man konnte in die Räume schauen, Frau Böttcher beschrieb auch die Möbel, die dort stehen, allerdings konnten wir sie wegen einer Glasscheibe vor der Tür nicht betreten.

Direkt hinter dem Haus ist ein Garten mit diversen Kräutern, Gewürzpflanzen, Bohnen, anderem Gemüse, und auch einigen Blumen angelegt. Zum Bauernhof gehört auch eine Leibzucht. Diese ist ein kleines, nicht gut eingerichtetes Haus, in dem die Eltern des aktiven Bauern lebten. Verstarben sie, wurden die Räume an

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

sozial Schwache vermietet. Man konnte damals die Gebäude zwar mit Holz heizen, in den strengen Wintern gab es im Haus aber trotzdem Minusgrade. Deshalb waren die Menschen oft erkältet. Frau Böttcher sagte, dass die Betten damals zu klein waren, weil die Leute wegen ihrer Atemwegserkrankungen im Sitzen schliefen.

Wir gingen dann zu einem großen, fast schon luxuriös wirkenden Haus. Auch innen war es feudaler eingerichtet, es gab einen großen Eingangsraum, einen Empfangssaal und ein Musikzimmer. Leider war dann die 90-minütige Führung schon fast beendet. Frau Böttcher brachte uns noch zum Lokal zurück. Auf diesem Weg gingen wir an einem Dorfteich vorbei, der Wasserzulauf von einigen Bächen erhielt. Bevor wir Kaffee tranken und Kuchen aßen, bedankten wir uns noch mit einem Extra-Applaus für die tolle Führung.

Nach dem Kaffeetrinken ging es dann den ca. drei Kilometer langen Weg zu Fuß zurück zum Eingangsbereich. So lernten wir das Gelände noch etwas intensiver kennen, konnten es aus Zeitgründen aber nicht komplett „erforschen“. Da wir früher als erwartet am Eingang ankamen, gingen Andrea Kölle-Wellbrink und ich noch einen steilen Weg hinauf zum Osnabrücker Hof, in dem sonst oft Führungen für Blinde und Sehbehinderte stattfinden.

Hier hatten wir viel eher die Möglichkeit, bestimmte Dinge zu ertasten. In der geräumigen, dunklen Diele stand ein Heu-Erntewagen mit großen Holzrädern. Es gab hier auch eine Feuerstelle mit einer Essecke. Über eine Holzterrasse gelangten wir ins Schlafzimmer. Hier stand ein Doppelbett in Form eines Himmelbetts mit Kissen und Bettdecke. Daneben war eine Wiege aufgebaut. Zudem gab es zwei Wäschetruhen und einen mit Schnitzereien verzierten Kleiderschrank. Beim Haus war auch ein Gemüsegarten in ähnlichem Stil wie vorhin beschrieben, angelegt und es gab ein kleines Gebäude für Ackergeräte. Man konnte sich etwa ausmalen, wie die Leute früher gelebt haben. Es war wohl weniger stressig, aber körperlich deutlich anstrengender als heute.

Vor dem Eingang trafen wir wieder auf die anderen Teilnehmenden und gingen mit ihnen zusammen zur Bushaltestelle. Wir nahmen einen Bus früher zum Bahnhof und sahen währenddessen viel von der Kreisstadt im Landkreis Lippe. Auch der Zug zurück kam pünktlich und der Umstieg in Herford klappte trotz wenig Zeit gut. So kamen alle wieder gut zu Hause an. Es hat allen gut gefallen und war ein schöner Tag für uns. Wir hatten reichlich Gelegenheit uns auszutauschen. Alle, die nicht dabei waren, haben definitiv etwas verpasst. Es kann aber sein, dass wir noch einmal dorthin fahren, um den Rest des großen Areals zu erkunden.

### **Interview mit der ehrenamtlich aktiven Regina Prull**

In den letzten beiden Newsletter-Ausgaben habe ich mit Pastor Chrzanowski und der Band „Sterne der Nacht“ jeweils Menschen mit starken Seheinschränkungen vorgestellt, die trotz ihrer Situation etwas eher Ungewöhnliches machen. In diesem Kapitel geht es um die an Retinitis Pigmentosa (RP) erkrankte Regina Prull aus Laatzen. Sie ist schon seit 1994 Mitglied in der PRO RETINA und hat sich vor einigen

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Jahren entschieden, eine vakante Aufgabe zu übernehmen. Als Computerexpertin hält sie immer unsere regionale Internet-Seite auf dem Laufenden. Im Vergleich zu den anderen Regionalgruppen müssen wir uns wirklich nicht verstecken. Schaut einmal bei [www.pro-retina.de/niedersachsen/hannover](http://www.pro-retina.de/niedersachsen/hannover) nach, welche vielen Infos Ihr hier findet. Auch Ihr könnt, wie Regina, gerne Eure Fähigkeiten in der Regionalgruppe Hannover einbringen.

Aber auch bundesweit war sie mir Anfang 2016 beim Einrichten der Internet-Seite „Delegiertenversammlung“ mit allen Untermenüs und Einstellen aller Infos und Daten behilflich. Außerdem setzt sie meinen Newsletter immer in eine zugängliche PDF-Datei um. Auf diesem Wege noch einmal herzlichen Dank für Dein Engagement!

Hauptberuflich unterrichtet Regina beim LBZB (Landesbildungszentrum für Blinde) in Hannover-Kirchrode und hat eine eigene Firma. Mehr dazu im folgenden Interview, welches auch ihre Lebensgeschichte mit einer fortschreitenden Augenkrankheit widerspiegelt.

Wie oder woran hast Du gemerkt, dass Du Schwierigkeiten beim Sehen hast?

„Wenn man das zu Schwierigkeiten im Sehen dazu nehmen mag, begleitete mich seit früher Kindheit die Nachtblindheit. Aber damit habe ich gut umgehen können. Die ersten für mich merklichen Einschränkungen kamen mit Anfang 30 durch den zunehmenden Wegfall des Sehens in der Peripherie. Ab Mitte 30 ging es fix innerhalb von drei Monaten vom Auto zum Stock. „

Hast Du dann sofort die richtige Diagnose bekommen? Wie alt warst Du, als es definitiv feststand, dass Du RP hast?

„Die Diagnose RP bekam ich bereits in meinem sechsten Lebensjahr. Seitdem war ich regelmäßig in den Unis Göttingen und Tübingen vorstellig und auf dem Laufenden.“

Als was hast Du mit Mitte 30 gearbeitet? Hattest Du die Sorge, mit fortschreitender Sehbehinderung ohne Beschäftigung dazustehen?

„Als durch mehrere Schübe fix hintereinander recht schnell klar war, dass mein bisher „normal“ geführtes Leben eine Änderung erfahren musste, habe ich mich nach den wichtigsten Hilfen erkundigt. Lebenspraktische Fertigkeiten und ein Mobilitätstraining waren ganz vorne dabei. Kind-Betreuung, Haushalt, Garten und Mobilität wollten weiter bedient werden. Zu dieser Zeit war ich erfolgreich selbstständig als spezialisierte med. Fußpflegerin unterwegs. Schweren Herzens musste ich dies abgeben und suchte nun nach Möglichkeiten, mich trotz gesetzlich festgelegtem Status „Blind“ beruflich neu zu orientieren. Ja, da schwankt natürlich ein gewisses Maß an Sorge mit, ob ich zeitnah wieder beruflich gut Fuß fassen kann. Ich habe mir damals gedacht, wenn ich blind etwas leisten will, muss ich an den PC. Der war bis dato eher ein Gerät, welches ich nicht in mein Leben integriert hatte.“

Gab es Hilfsangebote, die Dich in dieser schwierigen Situation auch psychisch aufgefangen, und Dir neue Perspektiven eröffnet haben?

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

„Na ja, teils/teils. Der Blindenverein Braunschweig (damals wohnte ich noch in dessen Einzugsgebiet) hat mir viele gute Tipps gegeben und einen Austausch mit Betroffenen ermöglicht. Für einen möglichen Wiedereinstieg ins Berufsleben war ich eher selbst initiativ unterwegs. Damals war die Agentur für Arbeit recht überzeugt auf dem Standpunkt, mit Mitte 30 sei man mit der Einschränkung nicht mehr vermittelbar. Daher wäre eine Umschulung unnötig. Man riet mir, ich solle doch die Möglichkeit der Berufsunfähigkeit und die dazu gehörenden Zuwendungen nutzen, dann hätte ich für mein Auskommen gesorgt. Finanziell stimmte es sicher auch. Aber das war mir nicht nah und wollte ich nicht. So musste ich für eine heimatnahe Umschulung kämpfen. Mir war wichtig, einen IHK-Abschluss in einer kaufmännischen Ausbildung zu haben, der mir bescheinigt, dass ich diesen Beruf als Mensch mit Blindheit gleichwertig ausüben kann“

Haben Dir auch die Angebote der PRO RETINA (z. B. die Hilfsmittelberatung) weitergeholfen?

„Ganz ehrlich: Ich hatte mich damals noch nicht konkret an die PRO RETINA gewandt.“

Hast Du dann eine Umschulung gemacht?

„Ja, nach einigen „Kämpfen“ mit der Agentur für Arbeit, kam ich, wie von mir gewünscht, ans LBZB und absolvierte hier in zwei Jahren u. a. erfolgreich die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation.“

Du hast mal gesagt, dass du mit Computern früher nicht so viel am Hut hattest. War es schwierig, Dich dort mit einer zunehmenden Seheinschränkung einzuarbeiten?

„Es war neu, aber es hat mich vom ersten Tag an „gepackt“. Mir wurde nun auch praktisch klar, was ich mir vorab bereits in den Kopf gesetzt hatte: Mit dem blindenspezifischen Beherrschen des Computers wird mir das „Tor zur Welt“ geöffnet. Somit wurde der vorher „Feind“ Computer zu meinem (bis heute) „guten Freund“.

Hattest Du anfangs Probleme, als Sehbehinderte wieder einen Arbeitsplatz zu finden? Bist Du bei Bewerbungen oder Vorstellungsgesprächen mit Vorbehalten und Vorurteilen konfrontiert worden?

„Nein, da hatte ich großes Glück. Ich wurde mehrfach eingeladen und hatte auch verschiedene Zusagen. Ich muss aber dazu sagen, dass ich bei jeder Bewerbung auch das Gespräch mit der Firma bzw. dessen Schwerbehindertenvertretung vorab geführt habe, um anzumerken, was ich bei den schriftlichen Einstellungstests oder den zu durchlaufenden Assessmentcenter an Hilfsmitteln oder Aufbereitung benötige, um gleichwertig daran teilnehmen zu können. Das hat in allen Fällen super geklappt, und somit war ich gleichwertig im „Rennen“. Da mich aber der Auftrag des Landesbildungszentrums für Blinde schon während der Umschulung sehr interessiert hat, und ich hier gerne mitwirken wollte, habe ich mich auch dort auf eine vakante Stelle in der zu dieser Zeit neu entstandenen Medienzentrale beworben. Dieser Zusage habe ich gerne den Vorrang gegeben und war zwei Jahre dort zuständig für

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

die EDV-gestützte Umsetzung von Unterrichtsmaterialien in Braille- und Großdruck. Das war eine tolle und lehrreiche Zeit. Parallel dazu habe ich mich weitergebildet, um ausbilden zu können und das Team in der beruflichen Bildung zu unterstützen.“

Inzwischen bist Du u. a. als Ausbilderin beim Landesbildungszentrum für Blinde (LBZB) in Hannover tätig, hast aber auch eine eigene Firma. Was machst Du dort jeweils genau?

„Seit dem Wechsel aus der Medienzentrale im LBZB (2002), in die berufliche Bildung des LBZB, bin ich dort als Ausbilderin in der kaufmännischen Ausbildung und im EDV-Unterricht tätig. Für den Aufbau und die Pflege der Homepage war ich ebenfalls verantwortlich. Seit vielen Jahren bin ich hier auch die örtliche Schwerbehinderten-Vertretung, sowie die Stellvertretung des Bezirksschwerbehindertenvertreters. Alles zusammen ist es eine abwechslungsreiche und spannende Tätigkeit, die ich mit viel Freude ausübe.“

Über mehrere Jahre erlebte ich zunehmend Fragen und Schulungswünsche von Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, im LBZB geschult zu werden. Diesen wollte ich gerne nachkommen, und habe damit meine Arbeitszeit im LBZB reduziert und mich nebenberuflich auf selbstständige Beine gestellt. PrullConsulting ist im Jahre 2012 geboren und ist im Grunde ergänzend tätig. Mit Prull Consulting biete ich individuelle Schulungen in unterschiedlichen EDV-Bereichen an. Angefangen von den blinden- und sehbehindertenspezifischen Bedienungen unterschiedlichster Betriebssysteme, Anwendungen und Screenreader, weiter über blinden- und sehbehindertenspezifischen iPhone und iPad-Schulungen bis zu Seniorenschulungen, Tastschreiben und Beratung bzw. Vermittlung von Beratungsstellen. Beide beruflichen Bereiche sind mit ständigem Lernen verbunden, was ich sehr gerne tue, und mir damit auch persönlich hilft, in der EDV-blindenspezifisch stets am Ball zu bleiben, um mein „Tor zur Welt“ offen zu halten.“

Ist es leichter oder schwieriger, mit einer starken Seheinschränkung andere Betroffene in diesem Bereich zu schulen? Kann man sich eher in sie hineinversetzen, als Nicht-Sehbehinderte?

„Letzteres kann ich mit einem klaren Ja beantworten. Ob die Vermittlung als Betroffene leichter oder schwerer ist, kann ich nicht beurteilen, da mir persönlich der Vergleich als sehende Ausbilderin fehlt.“

Würdest Du noch einmal schildern, wer diese Schulung finanziert bekommt, und an wen man sich wenden muss?

„Das ist sehr unterschiedlich. Kostenträger sind im beruflichen Sektor die Rentenversicherung, Agentur für Arbeit oder das Integrationsamt. Für Schülerinnen und Schüler ist es oft die Eingliederungshilfe. Andere (BL muss vorhanden sein) können vom Landesblindenfonds unterstützt werden. Menschen mit Sehbehinderung, die das Merkzeichen „Bl“ nicht im Ausweis haben, können es über die Eingliederungshilfe versuchen, zahlen aber meist privat.“

Wie kamst du auf die Idee, dich bei PRO RETINA ehrenamtlich zu engagieren?

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

„Ich war viele Jahre (Asche über mein Haupt) eher ein passives Mitglied der Regionalgruppe Hannover. Das wollte ich ändern und nahm vor einigen Jahren mal wieder an einer Versammlung teil. Peter Ellinger berichtete, dass er die Pflege der Homepage abgeben wollte, und es schwer ist, eine Nachfolge zu bekommen. Da ich diese Arbeit umsetzen kann, habe ich mich im Grunde spontan dazu entschieden, und angeboten, dies zu übernehmen.“

Vielen Dank für das Gespräch.

Zum Schluss nenne ich Euch noch die Links zur jeweiligen Internet- und Facebook-Seite von Reginas Wirkungsstätten, unter der Ihr weiterführende Infos dazu bekommt:

Für das LBZB:

Facebook: <https://www.facebook.com/lbzb.de/>

Internet: [www.lbzb.de](http://www.lbzb.de)

Für PrullConsulting:

Facebook: <https://www.facebook.com/Regina.Prull/>

Internet: [www.prullconsulting.de](http://www.prullconsulting.de)

### **Blind und arbeitslos**

von Christian Schulte

Als ich kürzlich das Rundschreiben des Blindenverbands Niedersachsen (BVN) durchgeschaut habe, ist mir ein Hinweis auf den Film „Blind und arbeitslos“ aufgefallen, den Ihr in der Mediathek des Fernsehsenders MDR unter folgendem Link findet: [www.mdr.de/mediathek/mdr-videos/c/video-88848.html](http://www.mdr.de/mediathek/mdr-videos/c/video-88848.html)

Leider haben nur etwa 25 % der Blinden und Sehbehinderten im erwerbsfähigen Alter einen Arbeitsplatz. Im Film wird nach Gründen dafür gesucht und der Eindruck vermittelt, dass Betroffene, die keine Arbeit finden, Erwerbsminderungsrente beantragen sollten, um finanziell einigermaßen abgesichert zu sein.

In den 1980er und 90er Jahren war es relativ leicht, nur aufgrund einer starken Sehbehinderung oder Blindheit diese Rente zu bekommen. Inzwischen muss eine weitere chronische Krankheit, Behinderung oder psychische Beeinträchtigung (z. B. Depressionen) dazukommen, damit man eine Chance auf die Gewährung hat. Man sollte hier aber nicht gleich aufgeben. Sinnvoll ist diese Möglichkeit wohl in erster Linie für Menschen mit starken Seheinschränkungen (und mehr), wenn sie schon ein gewisses Alter erreicht haben, relativ gut verdienen, und eine Umschulung wegen schlechter Vermittlungschancen wenig Sinn macht. Näheres zu den geplanten Änderungen bei der Erwerbsminderungsrente findet Ihr im Kapitel „Änderungen bei finanziellen Leistungen für Menschen mit Seheinschränkungen“.

Wenn jemand in dieser Situation nicht die Chance hat, diese Leistung zu bekommen, bleibt hier wohl außer weiteren (hoffentlich erfolgreichen) Bewerbungen nur das Arbeitslosengeld I, und nach einem Jahr ALG ii (Hartz IV). Bekommt jemand



## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Blindengeld, so wird dies leider auf die Höhe dieser Sozialleistung angerechnet, sodass unterm Strich kaum mehr Geld übrig bleibt.

Eine Beschäftigung in einer Behindertenwerkstatt ist auch keine wirkliche Alternative, gerade wenn eine fundierte Ausbildung, ein Studium und mehrjährige Berufserfahrung vorliegen. Menschen, die dort Vollzeit arbeiten, bekommen im Monat laut BVN-Rundschreiben nur ca. 180 Euro, was dort zu Recht als Ausbeutung beschrieben wird. Nach dem neuen Bundesteilhabegesetz soll versucht werden, diese Beschäftigten in „normale“ Jobs zu vermitteln, indem die Arbeitgeber/innen einen Lohn- oder Gehaltszuschuss von bis zu 75 % bekommen.

Eine verbindliche Behindertenquote, wie sie auf meine Initiative hin auch die PRO RETINA fordert, lehnt die Bundesregierung leider ab. Eine Bundestagsabgeordnete der SPD schrieb mir, dass man hier weiter auf Aufklärung und Freiwilligkeit bei den Betrieben setzt. Auch aus den Antworten der Opposition (Die Linke und Bündnis 90/Die Grünen) konnte ich nicht herauslesen, dass sie sich dafür stark machen werden. Sie wollen aber die Inklusion am Arbeitsmarkt voranbringen. Diether Dehm, Bundestagsabgeordneter der „Linken“, schrieb mir, dass sich seine Partei dafür einsetzt, dass es für Beschäftigte in Werkstätten einen verbindlichen Tarifvertrag gibt.

Sicher muss noch viel erreicht werden, damit Menschen mit einem Handicap nicht mehr auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert werden und nur mit viel Glück an gute Arbeitsplätze kommen.

### **Öffentlichkeitsarbeit der PRO RETINA Hannover**

von Christian Schulte

Wie ich schon in früheren Artikeln erwähnt habe, gibt es viele Menschen mit Seheinschränkungen, die die PRO RETINA noch nicht kennen. Neben den Betroffenen mit einer eher seltenen Netzhauterkrankung kommen dazu ca. 4 – 4,5 Millionen AMD-Betroffene.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man nach der schlimmen Diagnose von den Augenärzten oft allein gelassen wird. Es wird leider nur selten auf Selbsthilfegruppen wie die PRO RETINA hingewiesen. So wissen viele nicht, welche Hilfsmittel es gibt, wie man einen Schwerbehindertenausweis beantragt oder wie sie psychisch mit der fortschreitenden Seheinschränkung zurechtkommen sollen. In den letzten Ausgaben habe ich schon auf viele Hilfsangebote hingewiesen.

Um diese Hilfesuchenden zu erreichen, ist natürlich eine gute Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll. Dazu dient natürlich unsere Homepage, die immer mit meinen Infos von Regina Prull aktualisiert wird. Aber natürlich ist auch der reale Kontakt zu den Menschen wichtig. Deshalb haben wir schon seit Jahren einen Stand bei der jährlichen Hilfsmittelausstellung beim Hannoveraner Optiker „becker + flöge“ und beim Selbsthilfetag am Kröpcke.

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

In diesem Jahr war ich zum ersten Mal dabei. Die Veranstaltung bei „becker + flöge“ fand am 24. und 25.02.17 statt. Außer mir waren diesmal auch Karl-Heinz Jöckel, Ramona Jacobs und Manfred Bressel dabei. Wir wechselten uns dabei ab. Unser Stand war diesmal ideal platziert, nämlich direkt am Eingang. In unserer Nähe hatte auch der Blindenverband Niedersachsen (BVN) und das Taubblindenwerk Hannover je einen Stand. Die Hersteller von Hilfsmitteln waren im Untergeschoss präsent. Hier konnten alle Sehbehinderten ausprobieren, welches Gerät ihnen am besten hilft.

Es kamen viele Menschen mit einer Seheinschränkung auf uns zu, die Fragen zu ihrer Augenkrankheit und allem, was damit zu tun hat, stellten. Wegen meiner jahrelangen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Vereinigung konnte ich zum Glück alles beantworten und auch entsprechende Broschüren mitgeben. Die meisten waren froh und dankbar über die Antworten und fanden es wohl ansprechend, dass man sich Zeit für sie nahm, selbst betroffen ist, und ihnen nichts verkaufen wollte. Ich traf sogar eine junge Frau wieder, die im Juni 2005 an einer Fahrt nach Hildesheim teilgenommen hatte. Wir sprachen auch Menschen an, bei denen wir feststellten, dass sie sehbehindert sind. Es war ein gutes Gefühl, dass man anderen Betroffenen weiterhelfen konnte.

Beim ebenfalls jährlichen Selbsthilfetag am 13. Mai hatten viele Selbsthilfegruppen aus Hannover am Kröpcke Stände aufgebaut. Wir hatten einen Doppelstand mit dem BVN. Auf einem Tisch lagen diverse Flyer und Broschüren, auf dem anderen hatte Peter Ellinger als leidenschaftlicher Schachspieler ein Schachbrett aufgebaut. Er zeigte hiermit, dass auch Menschen mit einer starken Seheinschränkung Schach spielen können. Zu ihm kamen auch einige Interessierte zum Spielen. Während am Vormittag Karl-Heinz Jöckel den Stand betreute, waren ab dem Mittag Elke Mackowiak und ich am Start. Auch hier hatten wir viele längere Gespräche. Manche suchten auch Hilfe und Infos für betroffene Familienangehörige. Am späten Nachmittag half uns Herr Pfannschmidt beim Abbau des Standes und beim Verstauen der wenigen übriggebliebenen Info-Materialien.

Außer diesen Aktionen kann man allerdings noch mehr tun, um anderen (Neu)Betroffenen zu helfen und die PRO RETINA bekannter zu machen. Ich habe schon Broschüren über häufige Netzhauterkrankungen an Augenärztinnen und eine Augenklinik geschickt bzw. zu einem Termin mitgenommen. Auch Ihr könnt hier aktiv werden, indem Ihr Flyer über diese Augenkrankheiten und den Verein anfordert und bei Eurem nächsten Besuch der Augenärztin/des Augenarztes mitbringt und Ihr/ihm sagt, dass Euch diese Hilfsangebote weitergeholfen haben, und dass er diese an andere Hilfesuchende weitergeben soll. Die anderen Betroffenen werden es Euch danken.

Diese Broschüren/Flyer könnt Ihr kostenlos in der Geschäftsstelle Aachen anfordern, indem Ihr eine Mail an [info@pro-retina.de](mailto:info@pro-retina.de) schreibt oder telefonisch unter der Nummer (02 41) 87 00 18. Auch Euer Augenarzt/Eure Augenärztin kann dort Nachschub ordern. Natürlich könnt Ihr auch für Euch von dieser und jenem Heft ein Exemplar bestellen. Hier schon einmal eine Übersicht über gängige Angebote:

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

- Leben mit Retinitis Pigmentosa (Infoserie Nr.1)
- Farben des Lebens, Juvenile Makula-Dystrophien (Infoserie Nr.9)
- Jetzt erst recht! Das Leben mit der chronischen AMD (Infoserie Nr. 18)
- LHON – Neue Perspektiven für seltene Augenkrankheiten (Infoserie Nr. 33)
- Seltene Netzhauterkrankungen (Infoserie Nr. 28)
- Katarakt (Grauer Star) und Netzhauterkrankungen (Infoserie Nr. 21)
- AMD und Ernährung (Infoserie Nr. 17)
- Was ist AMD? (Infoserie Nr. 13)
- Bardet-Biedl-Syndrom - Was ist das? (Infoserie Nr. 6)
- Pathologische Myopie (Flyer)

Hier einige Broschüren zu bestimmten Themen, die wohl nur für Euch interessant sind:

- Sozialbroschüre (Infoserie Nr.2)
- WVAO, Kantenfilter und seitlicher Blendschutz (3. Auflage)
- Hilfsmittelbroschüre (Infoserie Nr. 25)

Alle Broschüren und Flyer der PRO RETINA werden immer auf dem neusten Stand gehalten.

### **Jubiläumsaktion: Ein Jahr kostenlose Mitgliedschaft für unter 40-Jährige**

Von Christian Schulte

Dieser Newsletter wird an über 200 Personen geschickt. Nur etwa die Hälfte davon sind bereits Mitglieder der PRO RETINA. Diese wurde 1977 von Dr. Rainald von Gizycki und einigen anderen in Frankfurt gegründet, um die Forschung bei degenerativen Netzhauterkrankungen zu fördern. Zum 40-jährigen Jubiläum in diesem Jahr haben wir fast 6.000 Mitglieder.

Da uns noch nicht alle Betroffenen mit diesen Krankheitsbildern (z. B. RP, AMD, die Formen der juvenilen MD, Usher oder der Zapfen-Stäbchen-Dystrophie) kennen oder beigetreten sind, wurde folgende Idee ins Leben gerufen: Menschen, die eine Netzhauterkrankung haben und unter 40 Jahre alt sind, können eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft beantragen. Wenn mehr als 40 Anträge eingehen, werden die Gewinner/innen ausgelost.

Mehr zu dieser Aktion mit einem Link zum Formular dieser Aktion (zum Ausdrucken) findet Ihr hier: [www.pro-retina.de/jubilaeum/40unter40](http://www.pro-retina.de/jubilaeum/40unter40) Ihr müsstet es ausfüllen und an die Geschäftsstelle schicken: PRO RETINA, Vaalser Str. 108, 52 074 Aachen.

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Ihr könntet dann all unsere Hilfsangebote in Anspruch nehmen, müsstet meistens weniger für die Teilnahme an Seminaren zahlen (bei denen Ihr auch andere Betroffene kennenlernt) und Ihr hättet eine kostenlose Rechtsberatung. Sie vertritt Euch auch vor Gericht, wenn Eure Krankenkasse bestimmte Hilfsmittel nicht zahlen will. Ihr seht also, dass die Teilnahme an dieser Aktion für Euch viele Vorteile bringt.

### **Delegiertenversammlung am 06. Und 07.05.17 in Frankfurt**

von Christian Schulte

Die erste Delegiertenversammlung der neuen Legislaturperiode fand am 06. und 07.05.17 in Frankfurt statt. Nachdem Franz Badura die Anwesenden begrüßt hatte, stellten sich die alten und neuen Delegierten kurz vor. Auf Vorschlag des Vorstands wurden dann Thomas Duda, Daniela Wüstenhagen und Jürgen Remmert nachträglich in die DV gewählt. Sie hatten alle bei der letzten Wahl kandidiert, aber zu wenig Stimmen bekommen. Ich hatte den Antrag gestellt, dass es zu keiner Nachwahl kommt, da die verschiedensten Aktiven schon davor in der DV vertreten waren und die drei zusätzlichen Delegierten die PRO RETINA pro Jahr mit zwei DVs gut 1.500 Euro kosten. Dieser Antrag wurde leider abgelehnt.

Anschließend wurde über die Transparenz der DV-Arbeit für die Mitglieder diskutiert. Einige stellten den Antrag, dass die Internetseite „Delegiertenversammlung“ mit allen Untermenüs, die Regina Prull und ich Anfang letzten Jahres mit viel ehrenamtlichem Engagement eingerichtet hatten, abgeschafft wird. Damit wären viele Infos nicht mehr verfügbar. Dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt. Allerdings werden die DV-Anträge jetzt von der Geschäftsstelle eingestellt und danach schnell wieder gelöscht. Sie hat mittlerweile schon weitere Inhalte anderer Untermenüs entfernt, obwohl dies dort gar nicht beschlossen wurde. Uns entzog man widerrechtlich den Zugriff auf alle diese Seiten. Der Ehrenpräsident Rainald von Gizycki hat hier schon interveniert. Dieter Fuchs darf auch weiterhin Interviews im Rahmen der DV führen, die dann im Untermenü „Hörmagazin“ veröffentlicht werden. Auch das Protokoll mit noch vielen weiteren Infos findet Ihr dort.

Außerdem mussten die DV-Ausschüsse neu besetzt werden. Es wurden einige Delegierte dafür vorgeschlagen. In geheimer Wahl wählten die DV in den Sprecherausschuss: Jochen Robra, Daniela Brohlburg und Thomas Duda. In den Finanzausschuss haben es Manfred Börngen, Maria Kretschmer und Daniela Weiß geschafft.

Danach gab Franz Badura als Vorsitzender einen Bericht über die Aktivitäten des Vorstands ab. Hierin ging es auch um das Patientenregister. Jörg-Michael Sachse-Schüler stellte die finanzielle Situation der PRO RETINA dar. Dank der kräftigen Beitragserhöhung Anfang des Jahres gibt es einen Überschuss. Nach der Entlastung des Vorstands folgte ein Bericht über die PRO RETINA-Stiftung.

Ein weiteres Thema war die umstrittene Organisationsreform, die der Vorstand alleine beschlossen hatte. Die bisher eigenständigen Fachbereiche „psychosoziale

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Beratung“, „diagnosespezifische Beratung“ und „Hilfsmittelberatung“ werden zu dem Mammut-Fachbereich „Beratung“ zusammengefasst, der von Karin Papp (Vorstandsmitglied) geleitet wird. Die Palette der untergliederten Arbeitskreise ist lang und thematisch sehr unterschiedlich. Dadurch will der Vorstand direkt auf die Arbeitskreise einwirken und es werden einige (bisweilen etwas unbequeme Fachbereichsleiter) ausgeschaltet bzw. zu Arbeitskreisleitern degradiert.

Danach ging es um die DV-Anträge, die aus Zeitgründen bei der DV 2016 nicht mehr behandelt werden konnten. Die meisten dieser Anträge, an denen ich auch beteiligt war, wurden an bestimmte Stellen weitergeleitet oder teils ohne Abstimmung oder mit einer falschen Begründung von der Tagesordnung genommen. Da ich leider nicht mehr in der DV bin, konnte ich hier nicht eingreifen. Von den neuen Anträgen wurden nur zwei beschlossen. Im Antrag von Daniela Brohlburg und Heike Ferber ging es darum, dass ein Fond bereitgestellt wird, aus dem leitende Aktive Ehrenamtlichen in ihrem Bereich, die sich sehr eingebracht haben, in Form einer Zuwendung bedenken können. Ebenfalls beschloss die Mehrheit den Antrag von Konrad Gerull, dass die DV beim nächsten Mal wieder an zwei Tagen stattfinden soll. Die eigentliche DV fand jetzt nur am 6. Mai statt

Beim nächsten TOP informierte Markus Georg (Geschäftsführer) über die Entwicklung beim PIN-Projekt, welches ursprünglich Michael Emmerich und Rainald von Gizycki erarbeitet hatten. Hier sollten Mitglieder immer über die neusten weltweiten Forschungsergebnisse zu ihrer Augenkrankheit informiert werden. Bei der Umsetzung kam es seit 2013 immer wieder zu Problemen, obwohl Michael als Kompromiss immer wieder Kostensenkungen durch Verkleinerungen angeboten hatte. Seiner Ansicht nach war der Vorstand nicht sehr an einer Umsetzung interessiert, obwohl die DV es beschlossen hatte. Laut Markus Georg konnte aufgrund dieser Probleme und ungeklärter Fragen zur Umsetzung kein Sponsor dafür gefunden werden. Da Michael inzwischen auch ziemlich frustriert ist, wird dieses Projekt zumindest bis zur nächsten Vorstandswahl nicht weiter verfolgt.

Am Sonntagmorgen trafen sich noch Rainald von Gizycki, Konrad Gerull, Michael Emmerich, Stefan Küster, Susanne Kleinschmidt und Daniela Waiß (die letzten drei sind neu dabei), um über die DV und den Ablauf zu sprechen. Da die Punkte ihrer Ansicht nach vom Moderator Jochen Robra ziemlich schnell „abgehandelt“ wurden, wurden bei den Diskussionen nicht alle Argumente ausgetauscht. Für die „Neuen“ ging alles zu schnell. Aus diesem Grund wurde von ihnen eine zweitägige DV begrüßt. Sie erstellten ein eigenes Protokoll, welches mit dem eigentlichen DV-Protokoll auf der Seite „Delegiertenversammlung im Mitgliederbereich der bundesweiten Homepagewww.pro-retina.de zu finden sein sollte. Leider ist das Zusatz-Protokoll hier trotz Zusage bis Redaktionsschluss nicht erschienen.

## **Änderungen bei finanziellen Leistungen für Menschen mit Seheinschränkungen**

von Christian Schulte

## **Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA Deutschland e.V. Regionalgruppe Hannover**

Der Bundestag hat vor einigen Monaten beschlossen, dass Menschen, die Blindenhilfe, Sozialhilfe oder ergänzende Sozialhilfe zur Erwerbsminderungsrente oder zum Blindengeld bekommen, seit dem 01.04.17 mehr Vermögen behalten können.

Bisher durften sie auf ihren Konten maximal 2.600 Euro ansparen. Lagen sie darüber, oder hatten andere Vermögenswerte, mussten sie diese erst verbrauchen, bevor sie wieder diese Sozialleistung bekamen. Dies ist zwar weiterhin der Fall, allerdings dürfen sie jetzt bis 5.000 Euro sparen. Auch die/der Lebens- oder Ehepartner/in darf diese Summe behalten, bevor deren/dessen Einkommen angerechnet wird. Paare mit zwei Kindern dürfen maximal 11.000 Euro besitzen.

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) begrüßt zwar die Anpassung der Vermögensgrenzen. Ihrer Ansicht nach gehört die Blindenhilfe aber raus aus der Sozialhilfe. Sie fordern weiterhin, dass für diese Leistung die gleichen Einkommens- und Vermögensgrenzen gelten, wie sie beim Bundesteilhabegesetz für die Eingliederungshilfe festgelegt wurden, also deutlich höhere Beiträge.

Außerdem plant die Bundesregierung Änderungen bei der Erwerbsminderungsrente. Bisher wird die Höhe der Leistung danach berechnet, als hätte die Bezieherin/der Bezieher bis zum 62. Lebensjahr weitergearbeitet. Ab 2018 soll die Altersgrenze auf 65 Jahre angehoben werden. Somit erhöht sich die Höhe der Leistung.

Allerdings gilt dies nur für diejenigen, die die Erwerbsminderungsrente erst im nächsten Jahr beantragen. Alle jetzigen Bezieher/innen dieser Rente bleiben davon ausgenommen. Dies ist eine Ungleichbehandlung. Da das Rentenalter auch in den kommenden Jahren Schritt für Schritt von 65 auf 67 Jahre angehoben wird, wird die Leistungshöhe der jetzigen Erwerbsminderungsrentner/innen in gleichem Maße immer weiter absinken.

Auch aus diesem Grund halte ich es für wichtig, dass dagegen protestiert wird. Schon vor längerer Zeit habe ich deshalb den Vorstand der PRO RETINA angeschrieben, damit er sich bei der Bundesregierung dafür einsetzt, dass es eine einheitliche Altersgrenze von 65 Jahren gibt. Schließlich sind auch viele Mitglieder unserer Vereinigung davon betroffen. Ich schrieb dem Vorstand auch, dass er hier mit anderen Behindertenorganisationen kooperieren sollte, da man dann sicher mehr erreichen kann.

Elke Lehning-Fricke vom Vorstand schrieb mir vor einiger Zeit, dass sie das Thema auf die Tagesordnung der Vorstandssitzung gesetzt habe. Der Geschäftsführer Markus Georg mailte mir, dass sich der Vorstand damit beschäftige, es aber eine Zeit lang dauere, da er sich erst einarbeiten müsse. Hoffen wir mal, dass ich bald mehr erfahre. Ich würde dann im nächsten Newsletter darüber berichten.

### **Impressum**

Redaktionelle Verantwortung

Christian Schulte

**Newsletter August 2017 (Ausgabe Nr. 23) PRO RETINA  
Deutschland e.V.  
Regionalgruppe Hannover**

**Regionalgruppenleitung**

Manfred Bressel

E-Mail: [manfred.bressel@web.de](mailto:manfred.bressel@web.de)

Telefon: (05 11) 85 17 49

**MD-Beratung und stellvertretende Regionalgruppenleiterin**

Ramona Jacobs

Telefon: (05 11) 1 57 36 70

**Jugendgruppe, Ansprechpartner für junge Sehbehinderte, Newsletter und stellvertretender Regionalgruppenleiter**

Christian Schulte

E-Mail: [christian.schulte.ri@t-online.de](mailto:christian.schulte.ri@t-online.de)

Telefon: (0 57 51) 7 63 04

**Stammtisch**

Sabine Schulz

Telefon: (05 11) 70 03 15 70

**RP-Beratung**

Manuela Gehlenbeck

E-Mail: [manuela@gehlenbeck-online.de](mailto:manuela@gehlenbeck-online.de)

Telefon: (0 57 64) 9 30 86

**Pflege unserer Homepage**

Regina Prull

E-Mail: [retgina.prull@email.de](mailto:retgina.prull@email.de)

Telefon: (05 11) 8 79 29 31

**Datenverwaltung**

Peter Ellinger

E-Mail: [PEllinger@htp-tel.de](mailto:PEllinger@htp-tel.de)

Telefon: (05 11) 6 4 971 87